



Abbildung 1: Colin Kaepernick

## Minidrama-Serie «Colin in BLACK and WHITE»

### Black & White

Stellen Sie sich einen weissen Jungen namens Colin vor. Dieser Junge brodelt vor Begeisterung am Leben und am Sport. Sein einziger Traum ist es, QB (Quarterback) zu werden. Nun stellen sie sich ihn als Rassenmischling vor ...

Gespielt ist die Serie vom jungen Schauspieler Jaden Michael und Colin Kaepernick. Das Serienprojekt «Colin in Black & White» handelt von seiner Jugend. Diese Dramaserie erscheint am 29. Oktober 2021 und ist von der bekannten Regisseurin Ava DuVernay «When They See Us» und Colin Kaepernick selbst. Im Mittelpunkt steht Colin und seine prägende Jugend und die Herausforderungen seiner ethnischen Herkunft, Kultur und Gesellschaft. Colin wächst als Adoptivkind in einem wohlbehüteten Umfeld auf. Seine Eltern sind weiss und er ist eine Rassenmischung. Er begeistert sich schnell für den Sport und innert kurzer Zeit beweist er sich im Baseball und American Football zu den Besten des Fachs. Als er in seine Teenager-Jahre kommt, bemerkt er einen Unterschied. Er verspürt zum ersten Mal bewusst Rassismus. Er selbst als Erzähler der Serie, spricht darüber, wie sich im American Football die Spreu vom Weizen trennt. Ich möchte aufzeigen, wie Colin Kaepernick Rassismus zu verspüren bekam. **Wir müssen über Rassismus sprechen und dieser Thematik Aufmerksamkeit schenken. Rassismus ist heutzutage leider noch häufig vorhanden. Wer Rassismus bekämpfen will, muss Veränderung befürworten und die fängt bei einem selbst an.**

«When They See Us» ist eine US-amerikanische vierteilige Miniserie. Sie ist von der gleichen Regisseurin: Ava DuVernay. Basierend auf einem wahren Ereignis werden fünf unschuldige dunkelhäutige, jugendliche Tatverdächtige wegen vermeidlicher Vergewaltigung einer Joggerin im Central Park festgenommen. Auch in dieser Serie wird gezeigt, mit welcher Diskriminierung farbige Jugendliche sich auseinandersetzen müssen.

**St. 1: Flg. 3 “Unterwegs“ (29:50 – 30:60):**

Colin schwimmt mit seinen Team-Kollegen im Pool. Ein Hotelwächter kommt zur Poolanlage und stellt sich neben Colin. Er sitzt als Teenager, halb entblösst, vor einem sehr förmlich gekleideten Mann, welcher auf ihn hinabblickt. Es ist eine klare Szene der Unterwertung gegenüber Colin. Der Hotelwächter, sagt zu Colin: «Can I talk to you.» Colin setzt sich auf den Pool-Rand und schaut zum Wächter hoch. Er gratuliert Colin zur gewonnenen Meisterschaft und wünscht ihm weiterhin viel Spass beim Schwimmen. Nach einem kurzen Schmunzeln sagt er zum Abschluss: «Glad to see you're one of the good ones.» Colin hält ihn auf und fragt: «One of the good ones. What does that mean?» Der Hotel-Mitarbeiter äussert, es war ein Kompliment. Colin erwidert: «It's not a compliment.» Daraufhin verlässt der Hotel-Mitarbeiter das Schwimmbad: «Maybe you aren't one of the good ones.»

«(...) Over the years, there have been some very popular TV shows starring Black people. These shows share archetypal Black characters, including social outcasts who assimilate or conform. Like Carlton Banks, or Steve Urkel. White people love these dudes. From the way they dress, the way they talk, even the way they dance. It's all so non-threatening. These characters have come to be known by the term “Acceptable Negro.” The Acceptable Negro is a Black character who inhabits white characteristics. Who makes white people feel comfortable. The Acceptable Negro is a white man's creation. The thing is, white people, don't get to decide who's acceptable to us.

Steve Urkel, Steve Biko, Marcus Garvey, Huey Newton, Ida B. Wells, Toni Morrison, Fannie Lou Hamer, Assata Shakur, Patrice Lumumba, Kwame Nkrumah, James Baldwin.

You know, some of the good ones.» (Colin Kaepernick, Netflix 2021)

Durch die Miniserie wird auf eine zweigeteilte, knackige Art und Weise erzählt. Zum einen haben wir die Jugendjahre von Colin, der von Jaden Michael dargestellt wird. Zum anderen haben wir den heutigen Colin, der als eine Art Erzähler auftritt. Er nimmt eine spezielle Rolle ein. In gewisser Art und Weise wie ein Mahner und Lehrer, dass es schwerfällt, seine Funktion wirklich auf den Punkt festzuhalten. Aber in dieser Zweiteilung wird deutlich, dass wir ein Kontrastprogramm angeboten bekommen. Es entsteht eine intensive Verbindung zum jungen Colin, die tief berührt. Gleichzeitig begegnen wir immer wieder dem erwachsenen Colin, dem Erzähler. Er ist in einem sehr sterilen Raum, natürlich Schwarz und Weiss gehalten, um dem Serientitel und der Botschaft gerecht zu werden. Durch eine Art Bildschirm blickt er auf seine Vergangenheit. Er nimmt das für uns Gesehene zum Anlass, um uns zahlreiche alltägliche Erlebnisse für die «People of Color» aufzuzeigen und anhand von Zahlen und Statistiken zu präsentieren. Er spricht über Themen wie: Schönheitsideale, Mikroaggressionen und systemischer Rassismus. Ein konkretes anderes Beispiel ist: Romare Bearden, der erste schwarze Baseball Spieler in der Major League.

Die Art, wie der erwachsene Colin mit uns ZuschauerInnen agiert, ist Geschmackssache. Allgemein in US-Produktionen sind viele genannte Kritikpunkte nicht neu, aber oft bekommt man diese fiktiv nacherzählt und taucht dann mit den beteiligten Figuren in die Verarbeitung ein. Hier geht es aber vor allem um Belege, um harte, ehrliche Fakten. Oft kann man sich einreden, dass es Einzelschicksale sind, aber dieser Argumentationsgrundlage entzieht «Colin in Black and White» den Nährboden.

Am Ende überschneiden sich die beiden Welten. Ein Brief aus der Zukunft liegt beim jugendlichen Colin auf dem Tisch. Die Botschaft darin war sehr schön. Sie ermutigt, weiter seinen Weg zu gehen, weil sich alles fügen wird. In dieser teilweise bedrückenden Stimmung darf das Prinzip Hoffnung gerne als Letztes zurückbleiben!

«(...) Being a quarterback is all I've ever wanted, my whole life. Every time I close my eyes, I read coverages. Every night I sleep, I dream of playing in the Super Bowl. It's the only way I know how to operate, and the only way I want to. Being a quarterback isn't an option for me. It's in my blood. I'll get there one way or another.» (Colin Kaepernick, Netflix 2021)

Als gemischtrassiges Kind weisser Adoptiveltern, spielt bei, dass Mutter Teresa (Mary-Louise Parker) und Vater Rick (Nick Offerman) keinerlei Empfinden für seine Rasse haben und nahezu blind und fast ein wenig naiv durch die Welt laufen. Aber je selbstständiger Colin wird, umso grösser werden seine Träume, Rückschläge und Hindernisse. Seine Eltern unterstützen Colin bei all seinen Sportarten. Dennoch wäre man blind, wenn man nicht bemerken würde, wie kritisch ihr Verhalten stellenweise in den Blick genommen wird. Teresa und Rick mögen ihren eigenen Sohn nicht wie einen Menschen zweiter Klasse sehen, aber sie treten auch nicht dafür ein, dass andere es ebenfalls nicht tun und das macht es wirklich schwierig.

Klar ersichtlich ist physische Gewalt und Diskriminierung. Der Ausschluss aus dem Basketball-Team oder als Colin beim Autofahren mit seinen Eltern angehalten wird, sind solche Beispiele. Rassismus im Sport ist nicht unbekannt. Viele Sportler sind betroffen und setzen sich mittlerweile auch dafür ein. Sport kann ein wirksames Instrument zur Förderung des sozialen Zusammenhalts sein. Fair Play, gegenseitiger Respekt und Toleranz sind beim Sport essenziell. Doch manchmal ist er auch ein Bereich, in dem Rassismus und Diskriminierung gedeihen kann. Genau das tat Colin Kaepernick. Durch das Mitteilen seiner Geschichten und seinen Aktionen. Für den Protest gegen Rassismus und Polizeigewalt opferte er seine Football-Karriere. Am 1. September 2016 in San Francisco kniete sich der Quarterback Colin Kaepernick hin, während die amerikanische Nationalhymne spielte. Es war ein Riesenskandal. Viele weisse Fans waren enttäuscht. Sie warfen ihm vor, er sei respektlos gegenüber der U.S. Flagge (Dickerson 2021, S. 329 – 357) (McNeal 2017, S. 145).

Seine Argumentation:

«(...) I'm not going to stand up to show pride in a flag for a country that oppresses black people and people of color, this is bigger than football and it would be selfish... to look the other way. There are bodies in the street and people getting paid leave and getting away with murder.

I didn't have the knowledge, wisdom, or language to fight back. I couldn't rebel because I didn't know how. But now? Now I know how. And I will.» (Colin Kaepernick, Dickerson 2021)

In den späten 1990er-Jahren erwog das «United States Census Bureau» die Idee, eine “multirassische” Kategorie in die Volkszählungsformulare von 2000 aufzunehmen. Quarterback Colin Kaepernick sowie auch Golflegende Tiger Woods sind eine Rassenmischung. Seit Start ihrer Karriere beschäftigen sich beide mit dem Thema “Rasse” 1997 weigerte sich Woods, als schwarz bezeichnet zu werden und benutzte sein selbst erfundenes Wort “Cablinasian”, um seine Rassenmischung zu verdeutlichen (Loison 2020).

Die Diskriminierung soll als falsch und unerhört empfunden werden. In diesen Momenten der rassistischen Vorfälle fühlte ich mich auch angegriffen. Sein Empfinden dieser rassistischen Vorfälle soll jeder mitfühlen, als würde er sie am eigenen Leib erfahren. Die Serie bietet so viele Beispiele, die über Michaels Darstellung innerlich richtig wehtun, dass man sich dem einfach nicht entziehen kann.

Sportlich und schulisch ein Ass, genau das sucht Amerika und wird auch gefördert. Colin interessierte sich sehr für American Football. Er bekommt jedoch kein Collage-Stipendium, obwohl er mit Abstand der Beste war. Ein Weisser wird beispielsweise zum Quarterback ernannt, obwohl Kaepernick im Probetraining um Längen besser war. Davon lässt er sich aber nicht unterkriegen. Nach langem warten gelingt es ihm jedoch ein Stipendium zu ergattern.

«(...) American promise equal opportunity to everyone, no matter who you are. You can go to a good school, get a great job, live in a great house. But none of that is possible without that white man’s stamp of approval.» (Colin Kaepernick, Netflix 2021)

### **Fazit**

«Colin in Black and White» ist eine gelungene Miniserie. Es ist sicherlich atmosphärisch ein gewaltiger Bruch, aber man hört unweigerlich als ZuschauerInnen zu, weil dieser Mann etwas zu sagen hat. Diese Serie übermittelt eine klare Botschaft. Die Botschaft, wie ein kleiner unschuldiger Junge dem Rassismus ausgeliefert ist. Auch im späteren Alter stösst er immer wieder an rassistische Situationen. Laut vielen Aussagen leben wir in einer “modernen” Welt. Modern bedeutet für mich aufgeklärt und technisch weit ausgeprägt. Technisch sind wir sicher gut dabei, jedoch aufgeklärt bedauerlicherweise nicht so, wie wir sollten. In einer Welt wie heute könnte man meinen, es gäbe keinen Rassismus mehr. Wir haben genügend Beispiele und Geschichten der Vergangenheit, die uns beweisen, dass es Rassismus nie hätte geben dürfen. Man kann das Vergangene nicht mehr ändern, doch das Jetzt und die Zukunft liegt in unseren Händen. Alles, was einen kleinen Unterschied bewirken könnte, ist lohnenswert. Ich habe mich entschieden, wie sieht es bei Ihnen aus?

**«Negroes. Sweet and docile Meek, humble, and kind. Beware the day. They change their mind.»  
(Langston Hughes)**

## Literaturverzeichnis

Braun, Eric. (2020). Colin Kaepernick: from Free Agent to Change Agent. Minneapolis, Minnesota: *Lerner Publications*. (Abgerufen am 15.04.2022).

Dickerson, Nik, and Matt Hodler. (2021). “‘Real Men Stand for Our Nation’: Constructions of an American Nation and Anti-Kaepernick Memes.” *Journal of sport and social issues* 45.4. S. 329-357. (Abgerufen am 10.04.2022).

FHGR Chur. Bibliothek. Verfügbar unter: <https://www.fhgr.ch/bibliothek/>

Hagan, Teresa. “‘Don’t Wait for Permission’: Ava DuVernay as a Black Female Intellectual and Political Artist.” *Comparative American studies*. S. 1-20. (Abgerufen am 15.04.2022).

Hylton, Kevin. (2018). Contesting “Race” and Sport : Shaming the Colour Line Georgetown: *Routledge*. 1. Edition. (Abgerufen am 20.04.2022).

Jacquet, Sylvie, and Theodora Peter. (2018). Sport und Rassismus. Bern: *Eidgenössische Kommission gegen Rassismus EKR*. (Abgerufen am 20.04.2022).

Loison, Nathalie. (2020). “Discussing Race in American Professional Sport: The Case of Mixed-Race Athletes Tiger Woods and Colin Kaepernick.” *LISA (Caen, France)*. (Abgerufen am 15.04.2022).

Martschukat, Jürgen. (2007). “His chief sin is being a Negro. Next he whipped a white man. Next he married a white woman.: Sport, Rassismus und die (In)Stabilität von Grenzziehungen in den USA um 1900.” *Historische Anthropologie* 15.2. S.259-280. (Abgerufen am 15.04.2022).

McNeal, Laura Rene. (2017). “From Hoodies to Kneeling During the National Anthem: The Colin Kaepernick Effect and Its Implications for K-12 Sports.” *Louisiana law review* 78.1. S.145. (Abgerufen am 10.04.2022).

Möllers, Nina. (2015). Kreolische Identität: Eine amerikanische ›Rassengeschichte‹ zwischen Schwarz und Weiss. Die Free People of Color in New Orleans. Bielefeld: *transcript Verlag*. 1. Edition. (Abgerufen am 22.04.2022).

Netflix. (2021). *Dramaserie*. Verfügbar unter: <https://www.netflix.com/ch/title/80244479>

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 verfügbar unter: <https://www.filmstarts.de/serien/26905/bilder/detail/?cmedia-file=21857145> (Abgerufen am 29.04.2022)